

## **Erfahrungsbericht – Auslandssemester in St. Petersburg im Wintersemester 2013/14**

Auch wenn die Reise nach Russland mit einigen aufwendigen Formalitäten verbunden ist, kann ich jedem einen Auslandsaufenthalt in St. Petersburg sehr empfehlen.

Vorab der Reise benötigten wir ein Studierendenvisum, das mit einer entsprechenden Einladung durch die FINEC bei der Botschaft in Deutschland beantragt werden konnte. Später bekamen wir vor Ort in ein Multivisum zum Ein- und Ausreisen. Zusätzlich brauchte man einen negativen HIV-Test und einen ausreichend lange gültigen Reisepass. Schon vor der Reise nach St. Petersburg wurden alle internationalen Studenten in eine Facebook-Gruppe eingeladen, in der man sich untereinander austauschen konnte und Tutoren Fragen beantworteten.

Am Flughafen angekommen, wurden wir von der Studiumskoordinatorin Alexandra Drugova sehr herzlich empfangen und mit einem Taxi zur Universität bzw. zu unserem Wohnheim begleitet. Alternativ und günstiger wäre die Fahrt mit dem Bus gewesen, was wir jedoch aufgrund unseres schweren Gepäcks ablehnten.

Insbesondere in Bezug auf Frau Drugova kann gesagt werden, dass sie während unseres gesamten Aufenthalts rund um die Uhr für uns da war und immer ein offenes Ohr für unsere Probleme hatte. Auch im International Office hatten wir viele Ansprechpartner, die gut Englisch sprachen.

Das Wohnheim für die internationalen Studenten befindet sich direkt auf dem Gelände der FINEC. Ich habe in dem „alten“ Wohnheim gewohnt, jedoch wurde im Oktober ein neues Wohnheim nebenan eröffnet, in dem es überwiegend Einzelzimmer mit eigenem Bad gibt. In dem Wohnheim, in dem ich gewohnt habe, teilte ich mein Zimmer mit der anderen Studentin aus Göttingen, was hervorragend funktionierte. Wir hatten außerdem auf jedem Flur eine Gemeinschaftsküche, wobei wir jedoch am Anfang unseres Aufenthalts einen Großeinkauf bei IKEA machen mussten (Töpfe, Teller, Besteck etc.), da nur einzelne Küchenartikel vorhanden waren. Fast täglich kam eine Hausdame, die gewischt, gefegt und die Bäder gereinigt hat. Bettwäsche und Handtücher wurden alle zwei Wochen gewechselt.

Man hat sich sehr schnell mit den anderen Austauschstudenten angefreundet, dafür war der Kontakt mit den russischen Studenten – außer man hat einen Kurs auf Russisch belegt – eher mager.

Am Anfang des Semesters wurden alle internationalen Studenten in verschiedene Russisch-Sprachkurse eingestuft. Der Kurs fand dreimal die Woche statt und ging je vier Stunden, was mir persönlich sehr gefallen hat, da ich meine Sprachfähigkeiten sehr schnell weit ausbauen konnte. Außerdem gab es Bachelor- und Masterkurse auf Englisch: Ich habe „Financial Institutions and Markets“, „Eventmanagement“, „Doing Business in Russia“ und „Supply Chain Management“ belegt. Die Prüfungen fielen je nach Kurs unterschiedlich aus. Mal gab es Präsentationen, mal musste man Essays schreiben und einreichen oder es gab schriftliche Examen. Das Modul „Personalmanagement“ habe ich in russischer Sprache belegt. Es gab dabei eigentlich keine Probleme, man musste sich nur in der ersten Stunde beim Professor als Austauschstudent kenntlich machen und hat am Ende meist eine Prüfung bekommen, die von der der russischen Studenten abwich und an die eigenen sprachlichen Kompetenzen angepasst war.

Positiv fand ich zusätzlich, dass die Professorin in „Supply Chain Management“ Exkursionen

für uns organisiert hat, z.B. zur Produktionsstätte von Hyundai, damit wir gelernte Inhalte auch in der Praxis sehen können.

Auch die Freizeitgestaltung kam nicht zu kurz. St. Petersburg ist besonders bei Nacht eine wunderschöne Stadt mit zahlreichen Ausgelmöglichkeiten. Die günstige Lage des Wohnheims in der Nähe des Nevskij Prospekts im Zentrum der Stadt hat uns die Chance gegeben viele Sehenswürdigkeiten wie z.B. die Blutskirche oder die Kasaner Kathedrale in wenigen Minuten zu Fuß zu erreichen. Darüber hinaus befinden sich in unmittelbarer Nähe mehrere Metrostationen, die einen sehr schnell ans Ziel bringen.

In der kulturellen Hauptstadt Russlands lebend, besuchten wir natürlich nicht nur einmal die Eremitage (der Eintritt ist für Studenten kostenlos), gingen oft ins Theater, in Museen, zu Konzerten und Ausstellungen. In St. Petersburg wurde es einfach nie langweilig, denn es gab jeden Tag etwas Neues zu entdecken und zu sehen.

Alles in allem hat mir dieses Austauschsemester sehr gefallen. Nicht nur das angenehme und zugleich lehrreiche Studentenleben an der FINEC machte es zu einem besonderen Erlebnis, sondern auch St. Petersburg an sich. Diese Stadt ist eine der schönsten Städte, die ich kenne und ich hoffe, dies war nicht mein letzter Besuch!